

Die Feldpost

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tageszeitungen für die Truppe - Schnellservice dank der Feldpost

Unter dieser Überschrift veröffentlichte kürzlich Oberst Bernard Beyeler, Chef Betrieb Feldpostdirektion, Bern, einen Beitrag im «Fachinfo» der Abteilung Versorgungstruppen des BALOG, den wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten möchten.

In unserer Milizarmee gibt es eine Gewohnheit, die sich seit Jahrzehnten eingebürgert hat: die Abgabe von Gratisexemplaren von Tageszeitungen an die Truppe. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage sind heutzutage fast alle Verleger noch bereit, diese für die Truppe kostenlose Dienstleistung zu erbringen.

Die Aussage «Es ist nichts so alt wie eine Tageszeitung von gestern» ist zutreffend. Der Feldpostdienst ist bestrebt, alle Massnahmen zu ergreifen, damit die Angehörigen der Armee während ihren Ausbildungsperioden Tageszeitungen am Erscheinungstag erhalten. Deshalb haben wir ab 1996 mit der Unterstützung der Zeitungsverleger folgende Prozedur in bezug auf die Bestellung veranlasst:

Für WK und übrige Kurse

- die Feldpostdirektion sendet den Kurskommandanten (Stufe Rgt, allenfalls selbständige Bat/Abt/Einheiten) oder den Dienststellen drei Monate vor Dienstbeginn die Weisungen für den Postdienst mit einem Bestellformular für Gratiszeitungen;
- gleichzeitig erhalten die dienstleistenden FP Uof von der Feldpostdirektion einige Hinweise

über die Bestellung von Gratiszeitungen, mit der Bitte, die nötige Koordination mit dem Qm vorzunehmen;

- der Qm oder der FP Uof erstellt eine Gesamtbestellung pro Bat/Abt;
- auf dem Bestellformular sind lediglich die gewünschten Titel und die Anzahl Exemplare (pro Stab/Einheit im Durchschnitt fünf bis zehn Stück) einzutragen;
- das ausgefüllte Formular ist vier Wochen vor Dienstbeginn an die Feldpostdirektion, 3003 Bern, zu senden;
- die Feldpostdirektion orientiert die betreffenden Zeitungsverleger über die korrekte Adressierung.

Für Schulen

- Die Schulkommandos melden den Waffenplatz-Feldpostunteroffizieren ihren Bedarf; diese erstellen eine Gesamtbestellung je Zeitungsverleger und sind für eine korrekte Adressierung besorgt.

... einige Hinweise

- die Zeitungsverleger nehmen grundsätzlich keine telefonischen Bestellungen entgegen;
- die Zeitungsspeditionen adressieren ihre Exemplare bundweise an die von der Feldpostdirektion vorgeschriebene feldpostalische Basierung;
- die FP Kp und FP Uof kontrollieren den Eingang der Zeitungen und melden den Verlegern allfällige Unstimmigkeiten.

Für weitere Auskünfte steht die Feldpostdirektion gerne zur Verfügung (Telefon 031 338 32 50).

Postversorgung der OSZE

«Der Fourier» berichtete bereits über die Postversorgung der OSZE in Bosnien/Herzegowina von Adj Uof Markus Plüss, Wpl FP Uof, Kaserne Liestal. Im «Die Feldpost» berichtete Oblt Müggler, Posthalter, Oberuzwil, Chef Mail Service SHQSU von Juli bis September 1996, über den Leistungsumfang in dieser Periode:

	Nachschub	Rückschub
Briefe	14 244	9906
Pakete	1 095	358
Eilsendungen	70	
Einschreibesendungen	59	32
Sendungen via Wien	1 620	
Kuriersendungen OSZE	2 340	
interne Pakete	700	

Dazu der Vermerk: «Die Leistungserbringung wurde im Postbefehl 'Mail-Service Information' umschrieben und konnte auch in Krisengebieten dank den guten Flugverbindungen, den Mitteln und Fahrzeugen der SHQSU und dem guten Zusammenspiel mit der Basis Liestal sichergestellt werden. Das Leistungsangebot musste z.T. auf den üblichen Poststandard mit Eil- und Einschreibe-Sendungen angehoben werden. Verschiedenes Feldpostmaterial leistete sehr gute Dienste.»

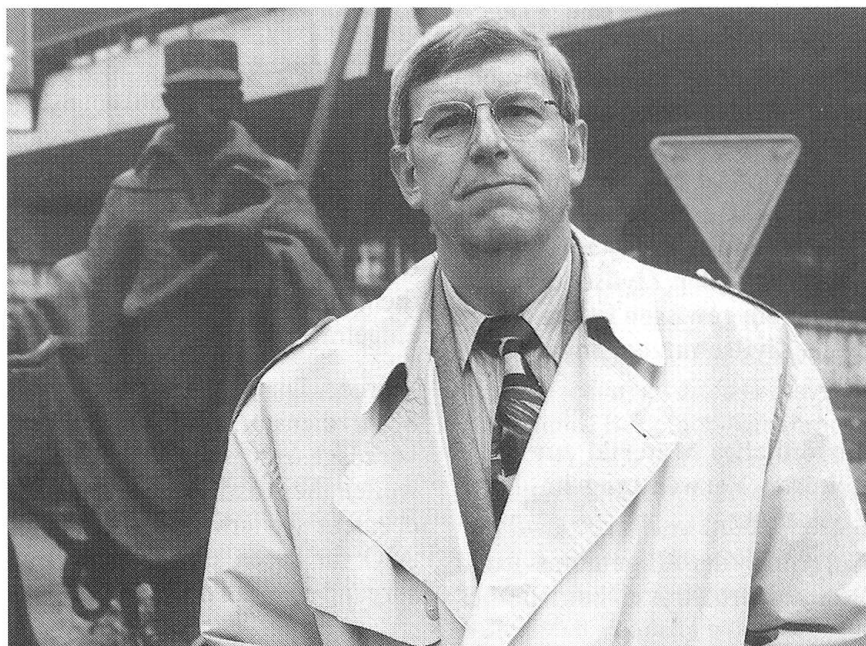
Militärleitzahl - ein notwendiger Schritt in die Zukunft

Mit dem Beitrag «Von den PLZ zu den MLZ!» im «Der Fourrier» (Seite 1, Ausgabe 2/97) konnte sich Feldpostdirektor Oberst Werner Wehrli, Ostermundigen, nicht anfreunden. Vielmehr versuchte er nun die Argumente offenzulegen, die zur Einführung einer Militärleitzahl für Feldadressen führten.

-r. Vorweg: Ab dem vergangenen 1. März erfolgt die schrittweise Einführung einer Militärleitzahl, im Bestreben, den Angehörigen der Armee im Militärdienst die gleiche Leistung wie im Zivilbereich anzubieten. So hat der Generalstab in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung beschlossen, für Feldadressen eine Militärleitzahl (MLZ) einzuführen.

Ein wichtiger Punkt für diese Massnahme sei gewesen, dass Feldadressen, die bekanntlich keinen Hinweis auf den aktuellen Standort der Truppe enthalten dürfen, heute in den zivilen Postzentren manuell sortiert und an die zuständige Basispoststellen weitergeleitet werden müssten. So habe diese recht aufwendige Verarbeitung der Militärpost zu unliebsamen Verspätungen bei der Zustellung führen können.

Kopfzerbrechen macht jedoch dem Feldpostdirektor ebenfalls die personelle Situation, die sich mit der Armee reform '95 ergeben hat. So erhielt er vom Unterstabschef Logistik den Auftrag, für den künftigen Einsatz des Feldpostdienstes auf der Seite der Armee nach Lösungen zu suchen, die eine Bestandesreduktion möglich machen sollte, ohne das Dienstleistungsangebot zu reduzieren. «Was lag da näher, als auf die zivile Infrastruktur zurückzugrei-



Unser Bild entstand anlässlich des Besuchs von Oberst Werner Wehrli, Feldpostdirektor, beim «Der Fourrier» in Luzern. Foto: Meinrad A. Schuler

fen», meinte er und fügte hinzu, dass sich die neuen MLZ in den Postzentren ebenfalls maschinell verarbeitet werden können. Mit der Einführung der MLZ verbessere sich ebenso die Adressqualität für die Truppen in Wiederholungskursen.

Um weiterhin einen leistungsfähigen und kundenorientierten Feldpost-Service sicherzustellen, müsse sich also auch der Feldpostdienst an die neuen Strukturen der zivilen Brief- und Paketpostumleitung anpassen.

Wichtigstes Ziel bleibe nach wie vor, eine hohe Qualität des Dienstleistungsangebotes nicht nur für den zivilen, sondern auch für den militärischen Alltag anzubieten. «Denn unsere Kunden, die auch Kunden der POST sind, beurteilen uns aufgrund eines raschen und einwandfreien Services. Die MLZ wird in diesem Bereiche zweifellos unsere Leistungsfähigkeit verbessern», meinte Oberst Wehrli gegenüber dem «Der Fourrier».

Büro Schweiz

-r. Das Büro Schweiz hat mit der Zentralisation und den Informatikmitteln an Effizienz und Know-how zugelegt. Es erstellt, neben den Standortlisten für das EMD und die FP Kp, nun auch das neue Leitheft mit den Militärleitzahlen. Erreichbar ist das «Büro Schweiz» unter der Telefonnummer **031 381 25 25!**

Die Angehörigen der Armee erhalten zu Fragen der Adressierung bei der Feldpostdirektion (**Telefon 031 338 32 50**) die sachdienlichen Auskünfte.

Im übrigen sind die Militärleitzahl sowie die korrekte Adresse für den betreffenden WK neu auch auf jedem Marschbefehl angegeben.

Ein guter Rat: Versenden Sie Briefe und Postkarten als A-Post!